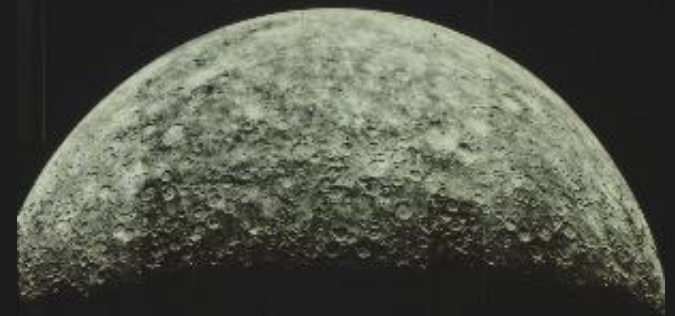


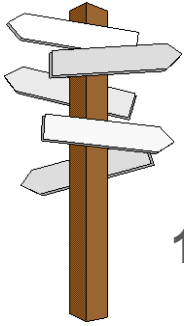


# „Studieren auf einem anderen Planeten“ Autisten an der Universität Siegen

**Elke Carolus**  
*(Diplom-Sozialpädagogin)*

**Autismus-Therapiezentrum  
57250 Netphen**





1. **Autismus: Merkmale und Diagnose**
2. **Diagnostik im Erwachsenenalter (High functioning)**
3. **„Wie tickt denn der?“ – Wahrnehmungsbesonderheiten bei Menschen mit Autismus, neuropsychologische Erklärungsmodelle**
4. **Aussagen Betroffener**
5. **Was kann man tun**
  - als Autist?
  - als Mitstudierende/ Dozenten?
6. **Was gibt es schon? Was fehlt?**

# 1. Autismus: Merkmale und Diagnose





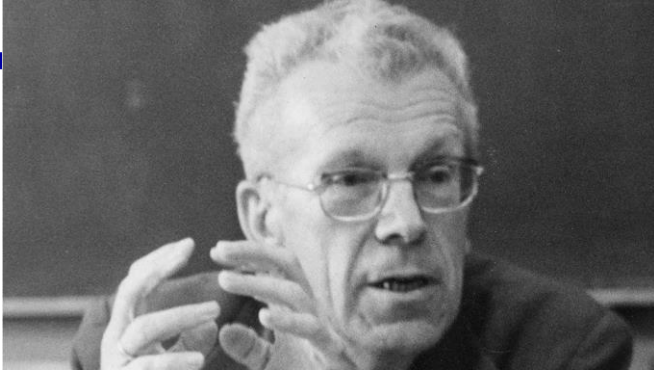
## **LEO KANNER**

### **Kinderpsychiater in den USA**

stellte 1943 in der Zeitschrift "The Nervous Child" 11 Kinder vor, die er zwischen 1938 und 1943 begutachtet hatte und die in besonderer Weise auffällig waren:

- Soziale Isolation der Kinder
- Stereotype Körperbewegungen
- Angst vor Veränderungen und ihr zwanghaftes Bestreben, Ordnung zu schaffen
- Nach ICD 10(seit 1992):

**Frühkindlicher Autismus (F84.0)**



## **HANS ASPERGER**

### **Kinderarzt und Heilpädagoge in Wien**

- Veröffentlichte 1944 in Wien Fallbeschreibungen von Kindern mit ähnlichen Verhaltensweisen
- Im Gegensatz zum frühkindlichen Autismus keine generelle Verzögerung der Sprachentwicklung
- Normale Intelligenz
- Teilweise motorische Ungeschicktheit

**ASPERGER-Syndrom (F84.5)**





- Frühkindlicher Autismus
- Asperger Syndrom
- Atypischer Autismus

werden im DSM 5 (2014) zusammengefasst unter

**Autismus-Spektrum-Störung**



Soziale  
Interaktion

Flexibilität

Kommunikation





- Späte Diagnosestellung - lange Leidensgeschichte
- Diagnostische Lücken, z.B. Diagnose „Asperger Syndrom“ erst 90er Jahre
- Retrospektive Diagnose, Fremdanamnese für die Kindheit erforderlich
- Klinische Diagnose - von Erfahrung, Intuition, Meinung des Diagnostikers abhängig
- Kommen oft über eine andere Diagnose (Depression, Zwänge, Angst-Störung) zur Behandlung
- Begrenztes Therapieangebot





- a) **Schwache Zentrale Kohärenz**
- b) **Mangel an “Theory of Mind”**  
(und Schwierigkeit, nonverbal Signale zu entschlüsseln)
- c) **Beeinträchtigung der “Exekutiven Funktionen”**
- d) **Sensorische Besonderheiten**



## Definition

Kontextgebundenes (im Sinne einer kohärenten Gestalt) Erfassen anderer Menschen, Objekte und Situationen.

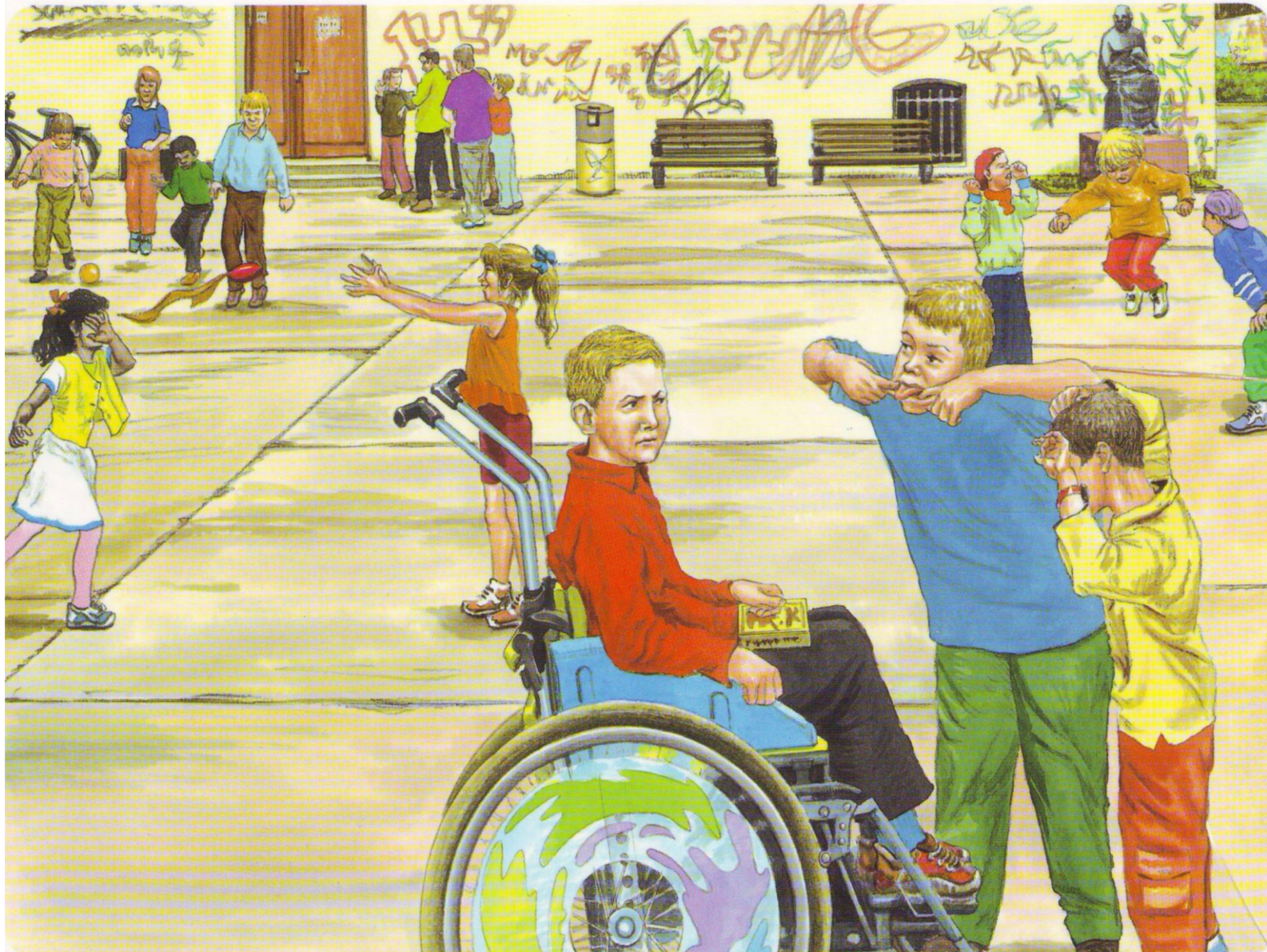
## Mangelnde zentrale Kohärenz: Typische Schwierigkeiten

- **Keine Unterscheidung wichtig- unwichtig**  
z.B. Probleme beim Zusammenfassen von Texten
- **Detailfokussierung** (Abgabe einer Aufgabe nur, wenn man 100% nicht nur das „wie“, sondern auch das „warum“ verstanden hat)
- Verständnisschwäche für **soziale Situationen**
- Äußere **Struktur** sehr wichtig (Abläufe vorhersehbar, Regeln)

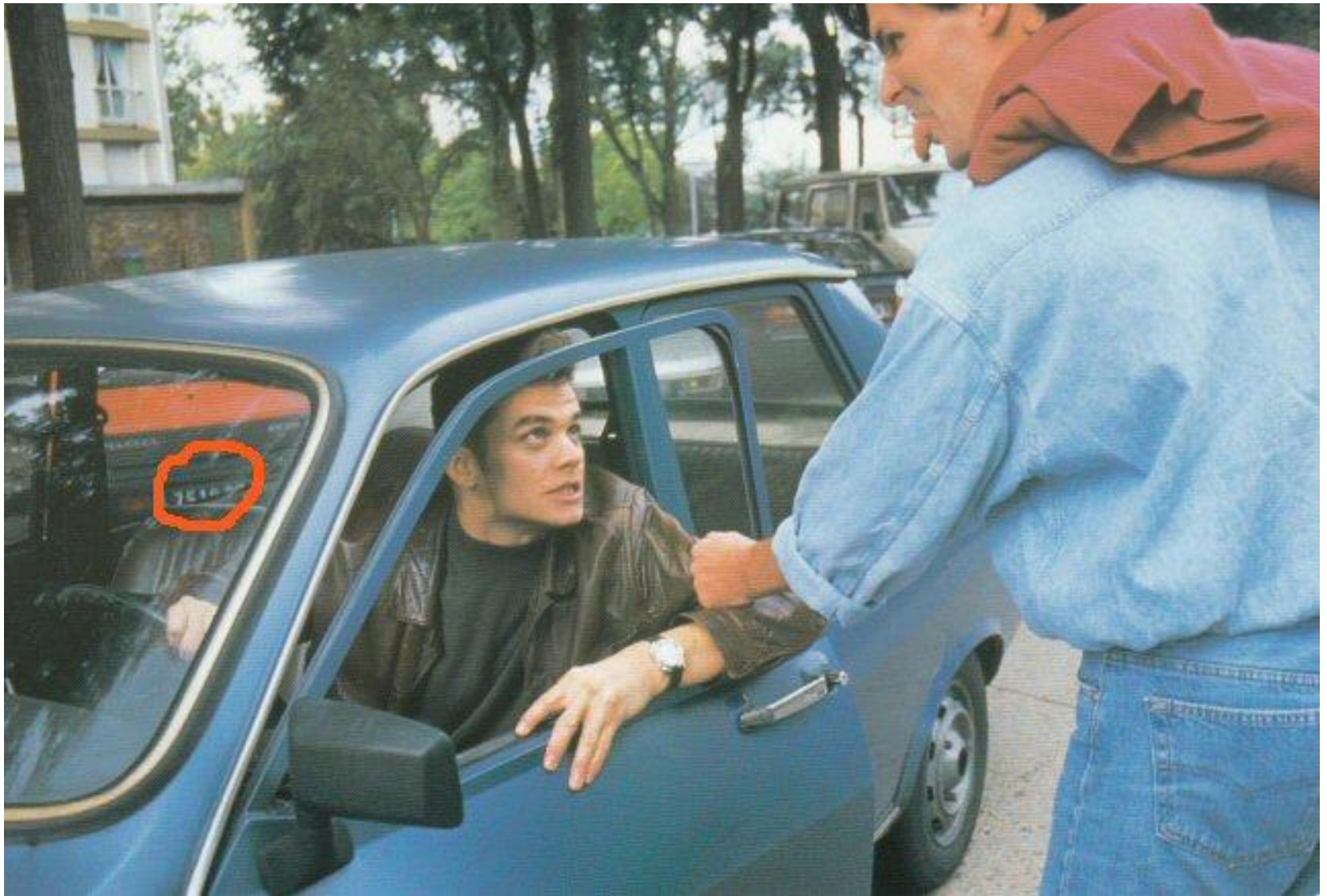
## Mangelnde zentrale Kohärenz: Stärken

- Gute Lösung von **Detailaufgaben**
- Geduld, einer Aufgabe „auf den Grund zu gehen“
- **Stärken bei bestimmten Aufgaben** (Fehler finden, originelle Lösungen finden)











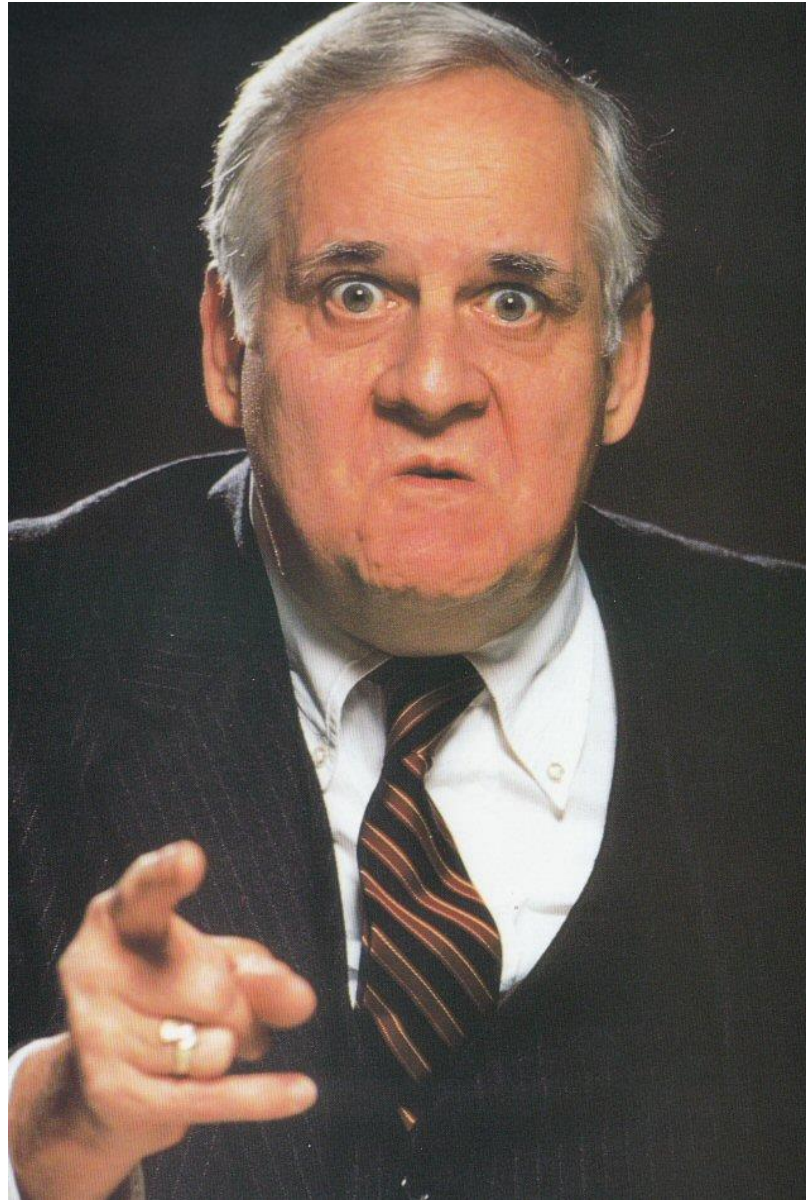
### Definition

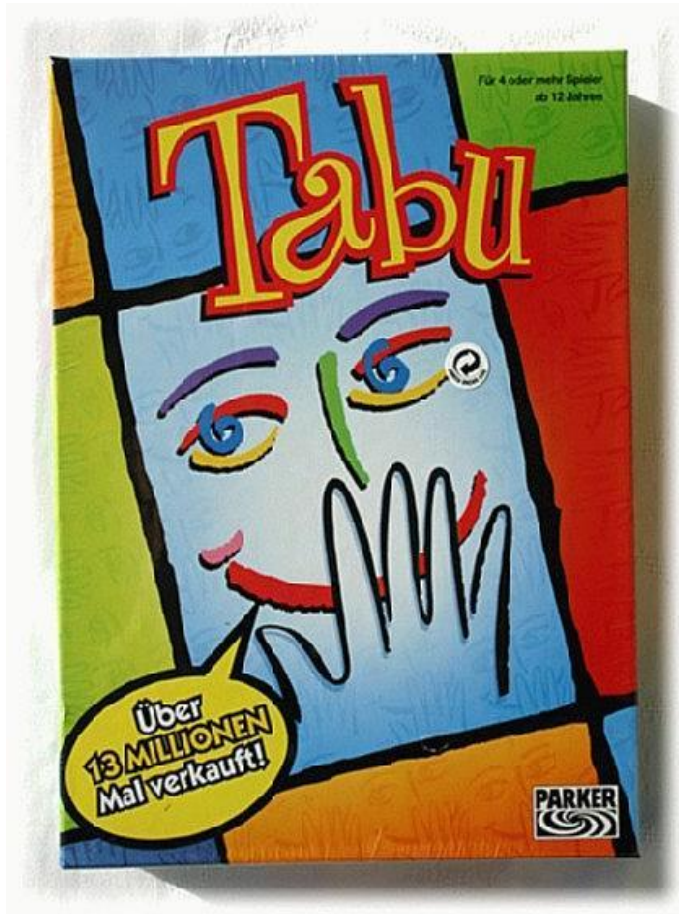
Die Fähigkeit, die eigenen Gedanken, Gefühle, Wünsche, Absichten und Vorstellungen und diejenigen anderer zu erkennen, zu verstehen und vorherzusagen.

### Mangelnde ToM: Typische Schwierigkeiten

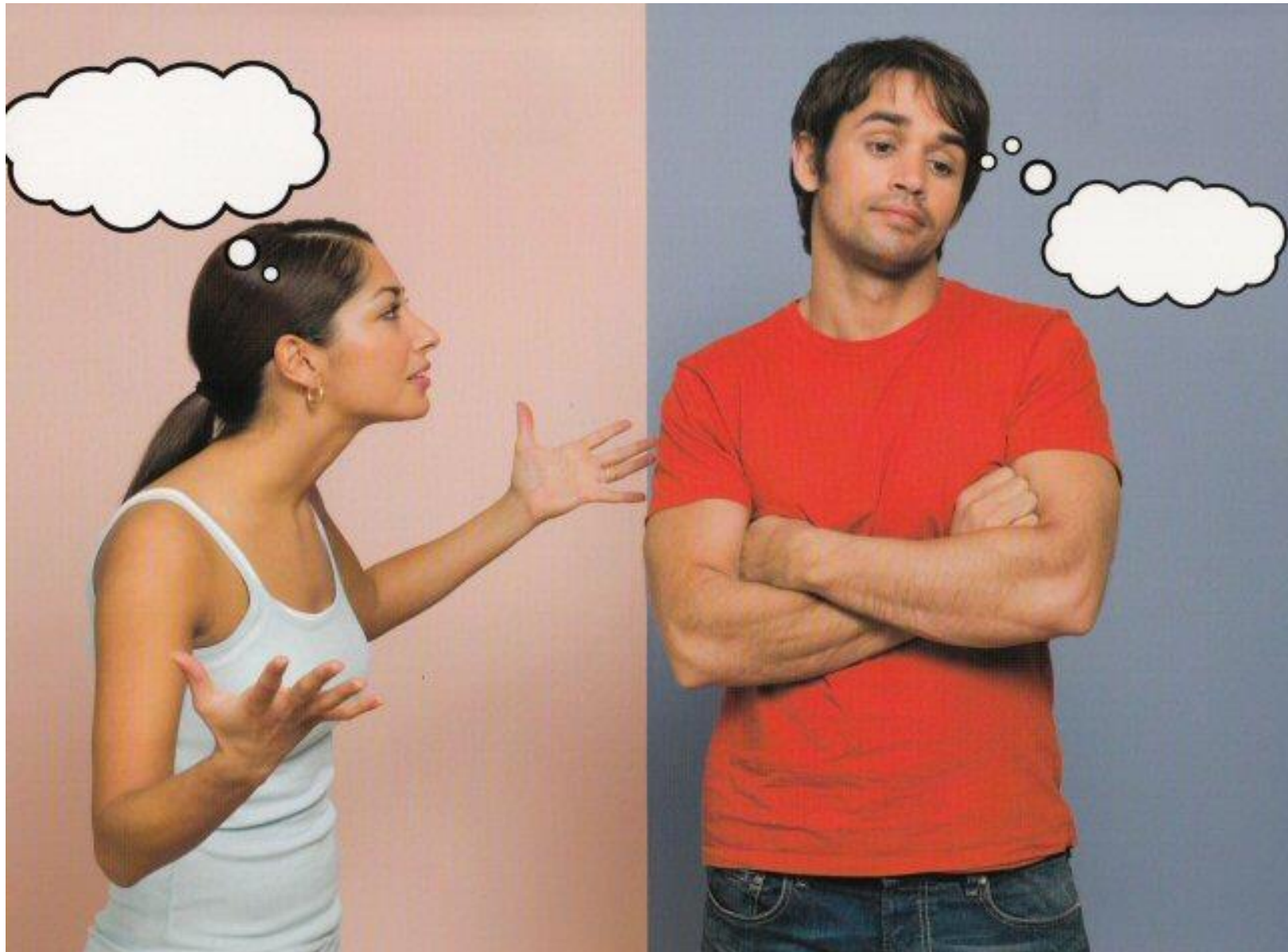
- Erkennen von Gesichtern (Autisten machen teilw. Wiedererkennen an äußeren Merkmalen fest)
- Deuten von Mimik, Gestik
- Erkennen und Benennen von Gefühlen (bei sich selbst und bei anderen)
- Einschätzen, welche Information beim Gegenüber vorausgesetzt werden kann.













## ... außerdem:

- Wortwörtliches Verstehen:

„Hier spielt die Musik“

oder:

„Ich hab mal ein Attentat auf dich vor!“

- Schwierigkeit, nonverbale Infos wahrzunehmen und zu deuten (Gestik, Mimik, Tonfall..).

Daraus folgt:

- Kein Verständnis für Ironie: „Wahnsinnig interessant!“
- Probleme Redewendungen, Metaphern zu entschlüsseln
- Direktheit bis zur Unhöflichkeit



... sind Denkprozesse höherer Ordnung zur Verhaltensteuerung.

Sie betreffen z.B.

- Handlungsplanung
- Impulskontrolle
- Kontrolle der Aufmerksamkeit und der motorischen Funktionen
- Widerstand gegen Ablenkung von inneren und äußeren Einflüssen



## Beeinträchtigung der Exekutiven Funktion kann im Studium bedeuten:

- Schwierigkeit, Studium sinnvoll zu planen
- Leichte Ablenkbarkeit
- Initiierungsschwäche
- Übergänge von einer Aufgabe zur anderen schwierig
- Schwierigkeit, mehrere Dinge gleichzeitig zu berücksichtigen (z.B. Zuhören und Abschreiben)
- Stereotypien/ Stimmung bei Stress oder auch Unterstimulation





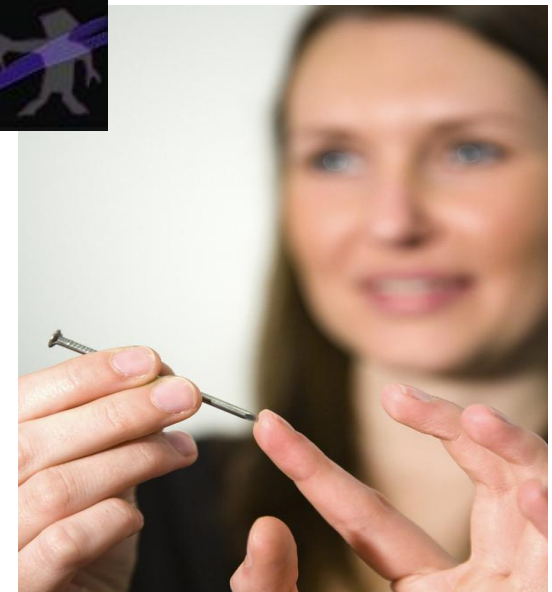
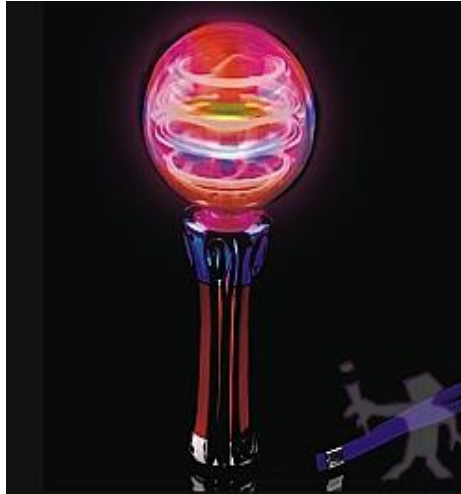
## ... und obendrein:

All die unsichtbaren Hürden, die ein normaler Alltag bereithält:

- Wen kann ich um Hilfe bitten, wie formuliere ich das?
- Wann und wie darf ich die Lehrkraft kontaktieren?
- Wie kann ich jemanden ansprechen, um Infos zu erfragen?
- Wie finde ich eine Arbeitsgruppe?
- Wie finde ich heraus, wenn ich was falsch gemacht habe?

Zusätzlich gibt es bei vielen Menschen mit autistischer Beeinträchtigung sensorische Besonderheiten in Bezug auf

- Geräusche
- Berührungen
- Gerüche
- Geschmack
- optische Eindrücke





## **Schwierig bei Seminaren und Vorlesungen:**

- Geräuschüberempfindlichkeit, Filterschwäche
- Überempfindlichkeit bei Gerüchen: Konzentration auf Unterrichtsstoff kann unmöglich werden
- Schwierigkeit, mehrere Dinge gleichzeitig zu machen (Zuhören, mitschreiben und Wesentliches notieren)
- Lichtempfindlichkeit



*„Ich habe Schwierigkeiten damit, Angebote und Informationen zu bemerken und zu nutzen!“*

*„Kontakte zu knüpfen fällt mir schwer, sie aufrecht zu halten ist ganz unmöglich!“*

*„Arbeitsaufträge sind oft „schwammig und ungenau“. Ich bin dann Nicht sicher, ob ich sie richtig verstanden habe!“*

*„Fragestellungen sind zu ungenau!“*

*„Ich hab mal den Fachschaftsraum aufgesucht und bin gleich wieder geflüchtet. Es waren so viele Menschen und ich fühlte mich fehl am Platz!“*

...



*„Gruppenarbeit finde ich grundsätzlich schwieriger als Individualarbeit.“*

*„Ich kann in der Gruppe arbeiten, aber dann brauche ich eine klar definierte Aufgabe innerhalb der Gruppe.“*

*„Mir macht die unregelmäßige Verfügbarkeit der Lehrenden zu schaffen.“*

*„Ich will ja nachfragen - aber dann fehlen mir die Worte!“*

*„Es ist mir völlig unklar, wie sich Gruppen für Gruppenarbeit finden. Eigentlich bleibe ich immer übrig!“*

*„In der Schule sind die Lehrer für den Unterrichtsstoff verantwortlich, an der Uni wollen viele Dozenten/innen so wenig da sein wie man selbst und deshalb muss man sich viel mehr selbst organisieren.“*

...



*„Ich habe mich nicht getraut, nach Vergabe des Bachelor-Themas die Professorin zu kontaktieren. Ich dachte, es macht einen schlechten Eindruck, wenn ich das jetzt nicht allein hinbekomme.“*

*„Viele Infos werden durch Hörensagen weitergegeben!“*

*„Mehrere Sachen gleichzeitig am Laufen zu halten, ist mir fast unmöglich. (z.B. für eine Sache lernen, bevor die andere abgeschlossen ist). Es kann dann sein, dass ich nicht aufstehen kann, es ist ein Grauen, den ganzen Tag vor sich zu haben!“*

*„Die sozialen Schwierigkeiten kommen nicht nur daher, dass ich oft nicht sicher bin, wie ich mich verhalten soll. Auch die Sensorik verhindert manches (Ersti- Veranstaltung: Besuch in der Krombacher Brauerei- Lärm, Alkohol...)“*



## 5. Was kann man tun als Autist? Als Mitstudierende/ Dozenten?

### Stärken

- Sachorientierung
- Genauigkeit
- Zähigkeit, Perfektionismus, Spezialwissen
- Begeisterung für ein Thema
- Eintöniges wird nicht so schnell langweilig
- Ehrlichkeit
- Originelle Problemlösungsstrategien
- Ungewöhnliche Perspektivnahmen, ungewöhnliche Form von Kreativität
- Toleranz
- Und vieles mehr...



Wer es bis zur Uni geschafft hat, kompensiert die Schwächen zu einem großen Teil durch das sogenannte „Masking“:

- Soziale Kompensationsstrategien (z.B. bewusste Steuerung von Mimik, Gestik, Prosodie)
- Imitation
- Verständnis vortäuschen: Nicht auffallen, nicht nachfragen
- Meiden sozialer Situationen

## **Folge:**

- Dauerstress
- Schlafstörungen
- Depressionen
- Abwertung eigener Leistung („*in Wirklichkeit kann ich ja gar nichts!*“)
- **Erschöpfung**

# These: Autisten und Neurotypische haben ein wechselseitiges Empathieproblem!

- „Wir setzen unsere Maßstäbe zugrunde, aber: Wer anders denkt, lernt auch anders!“ (z.B. Anwesenheitspflicht kann erfolgreiches Lernen verhindern)
- Autisten berücksichtigen zu wenig, was die anderen nicht wissen können-
- und dass mangelndes Entgegenkommen oft mangelndes Wissen ist!



- In begrenztem Maße Erlernen von Kompensationsstrategien
- Selbstbewusstes Vertreten eigener Bedürfnisse und Wünsche
- Information zur Verfügung stellen
- Hilfsangebote nutzen, Experte/ Expertin in eigener Sache werden
- Stärken einbringen
- Schwächen kommunizieren



- Vorgaben hinterfragen, wo kann auf regelmäßige Anwesenheit verzichtet werden?
- Davon ausgehen, dass viele Studierende im autistischen Spektrum an der Uni anzutreffen sind. Hinweis vor der Vorlesung, dass sie sich mit den Lehrenden in Verbindung setzen sollen (wie genau?), falls sie Sonderkonditionen benötigen
- Skripte zur Verfügung stellen
- Zeitdruck vermeiden
- Kommunikation auf der Sachebene anstreben! Ehrlichkeit schätzen.
- „Ungeschicktes“ Verhalten nicht belächeln
- Stärken der Autisten nutzen!

## 6. Was gibt es schon? Was fehlt?

### Das gibt es schon:

- Beratung im Inklusionsbüro
- Bemühen um „Coach“
- Nachteilsausgleich
- Recht auf Autismus-spezifische Therapie

### Das fehlt:

- Niederschwellige Infos: Autismus an der Universität Siegen
- Merkblatt Studienanfänger
- „Autistenraum“- auch für ruhige Neurotypen erlaubt!





Ge  
ft!

A simple line drawing of a sheep with a fluffy body and a small tuft on its head, positioned between the letters 'Ge' and 'ft!'.

**„Studieren auf einem anderen Planeten“**

**Autisten an der Universität Siegen**

**Vielen Dank!**

**Elke Carolus**

